

Neue Fläche im Kalihafen

Ende Oktober wurde mit dem „Ersten Rammschlag“ der offizielle Startschuss für die Arbeiten an der neuen Schwerlastkaje im Bremer Kalihafen gegeben. Nun wird entlang der neu entstehenden, 230 Meter langen Kaje im Kalihafen reichlich Material bewegt und verbaut.



825 Tonnen Spundwandstahl und 22.000 Kubikmeter Sand werden für die neue Spundwand eingeplant.

Für das Projekt engagieren sich zu großen Teilen auch die im Hafen angesiedelten Firmen. Die Unternehmen Tiemann und Diersch & Schröder beteiligten sich mit etwa einem Drittel der Kosten an der Gesamtbaumaßnahme.

Die neue 230 Meter lange und schwerlastfähige Kaje wird so tief im Hafengrund verankert, dass künftig auch Fracht- und Tankschiffe mit deutlich größerem Tiefgang von bis zu 10,5 Meter anlegen können. Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, Kristina Vogt, argumentierte auf der Veranstaltung optimistisch: „So können Arbeitsplätze und gute Arbeit hier im Hafen für die Zukunft gesichert werden. Gleichzeitig lassen sich weitaus mehr Güter über das Wasser statt per Lkw transportieren, was ökologische Vorteile hat. Und nicht zuletzt ermöglicht die neue Kaje direkte Schiffsverkehre zwischen Bremen und Bremerhaven und wird dadurch zu einem verbindenden Element der bremischen Häfen.“

Auch die beiden Vertreter der ansässigen Firmen Dieter Kanning (Friedrich Tiemann GmbH & Co. KG) und Ian Petri (Diersch & Schröder GmbH & Co. KG) begrüßten die Weiterentwicklung des 100 Jahre alten Kalihafens durch die Baumaßnahme. Mit dem Bauprojekt werden laut ihnen die infrastrukturellen Voraussetzungen für ein Wiedererstarken der

Umschläge von und zu See- und Binnenschiffen ermöglicht. Zudem sei über die dann schwerlastfähige „Kalikante“ auch die Verladung großer und schwerer Komponenten für Großraum- und Schwertransporte möglich, was wiederum zu einer verstärkten Verlagerung von Transporten von der Straße auf das Schiff beitrage. Nicht zuletzt werde der Kalihafen von dem größeren Tiefgang an der Kaje profitieren.

Für die Gesamtmaßnahme werden aktuell 6,65 Millionen Euro und insgesamt ein Jahr Bauzeit veranschlagt, so der Geschäftsführer der Hafenmanagementgesellschaft bremenports, Robert Howe. „Entstehen wird die neue Kaje sozusagen im laufenden Betrieb, denn natürlich muss die Arbeit in den anliegenden Firmen weitergehen können“, so Howe. „Das stellt für uns alle logistisch und wegen der beengten Platzverhältnisse auch räumlich eine echte, aber alternativlose, Herausforderung dar. Ich bin aber sicher, dass sich die hervorragende Zusammenarbeit zwischen uns auf der einen und den hier ansässigen Firmen auf der anderen Seite fortsetzen wird.“

Um Verständnis bat der bremenports-Chef derweil bei den Anwohnerinnen und Anwohnern in der näheren Umgebung, denn der Lärm durch die Arbeiten am Grund des Hafenbeckens sei nicht zu vermeiden. Man hoffe daher die besonders lärminintensiven Rammarbeiten innerhalb von acht Wochen abzuschließen. „Aber auch wenn es zunächst etwas laut wird: Letztlich wird die neue, dann zeitgemäße Infrastruktur im Kalihafen ein Gewinn für Bremen darstellen“, merkte er weiterhin an. Gewinnen werde Bremen auch in anderer Hinsicht: „Dadurch, dass die Kaje 13,5 Meter vor dem bisherigen Ufer entsteht, wächst Bremens Landfläche um insgesamt immerhin um gut 3100 Quadratmeter.“

saku

Anzeige

Verladetechnik - Schiffsrampen - Gangways

ALTEC

Rudolf-Diesel-Str. 7
D-78224 Singen
Tel.: 07731/8711-0
Fax: 07731/8711-11
www.altec.de
info@altec.de

